

Predigt

## **Fronleichnam 2009**

### **Geheimnis des Glaubens**

Liebe Mitchristen, in unserem Glauben gibt es viele „Geheimnisse“. Damit sind keine Wahrheiten gemeint, die wir für uns behalten und nicht weitergeben dürfen. „Geheimnis“ meint nicht ein Wissen, das jemand zurückbehält, sondern eine Wahrheit, die zu groß ist für unseren kleinen Verstand. „Mysterium“ ist das lateinische Wort dafür.

Das bekannteste „Geheimnis“ in unserem Glauben ist die Eucharistiefeier. Wir sagen es ja jedes Mal: „Geheimnis des Glaubens“. Dieses Geschehen ist so tief und groß, dass wir es niemals ganz begreifen können, eben ein „Mysterium“. Immer wieder entdecken wir neue Aspekte - und einen solchen weiteren Aspekt möchte ich ihnen heute nahe legen.

### **Die Erniedrigung Jesu**

Wir wollen uns zunächst einmal in den Abendmahlssaal nach Jerusalem begeben. Es ist Donnerstag. Am nächsten Tag wird sich Jesus ans Kreuz schlagen lassen. In der Bibel finden wir das Geschehen im Abendmahlssaal in allen vier Evangelien beschrieben. Nur Johannes berichtet nicht vom Brot und vom Wein und den Worten Jesu; Johannes berichtet von der Fußwaschung. Aber er beschreibt damit das gleiche Geschehen: Jesus erniedrigt sich bis zum Tode. Er gibt sich hin -- im Sklavendienst, genauso wie im gebrochenen Brot.

Die Eucharistiefeier ist also zunächst der Dienst Jesu an uns. Nicht wir sind es, die zum Gottesdienst zusammenkommen, um Jesus und Gott zu dienen; nein, er lädt uns ein, um an uns den heiligen Dienst zu vollziehen.

Im Abendmahlssaal sitzen die Apostel ziemlich untätig herum. Ihre Aktion beschränkt sich darauf, zu fragen und verblüfft zu sein. Verblüfft über das, was Jesus tut, als er ihnen die Füße wäscht. Wofür soll das gut sein? Und ebenso verblüfft sind sie darüber, dass Jesus über seinen Tod spricht. Ist er nicht Gottes Sohn, der Messias? Und dann sagt er auch noch voraus, dass sie ihn verlassen werden, einer ihn verleugnen und einer ihn verraten wird. Hat Jesus sie denn nicht auserwählt? Alles, was ihm Abendmahlssaal geschieht, geht von Jesus aus. Kaum einer von den Aposteln wird aktiv, außer Judas, der schließlich geht.

### **Die Lehre Jesu**

Jesus macht sich nun daran, die Apostel auf das vorzubereiten, was da kommt. Er beginnt damit, dass er sie reinigt. Es hat sich ziemlich viel Humbug in ihren Köpfen angesammelt über das, was der Messias ist, was Glauben heißt und Gottesherrschaft. Herrschen wollen sie, miterleben, wie Jesus seine Herrlichkeit zeigt und die Römer verjagt. Jesus zerstört dieses falsche Denken, indem er sie wäscht. Er reinigt sie durch diese Geste.

Er reinigt sie, indem er zeigt, worauf es demnächst ankommen wird; nach seinem Tod und nach seiner Himmelfahrt. Das Leben eines Christen besteht darin, zu geben, zu schenken und zu lieben. Ganz unten fängt das Leben an, ganz unten der Dienst. Ohne Dienst kein Leben.

Jesus musste erst ganz unten sein, damit die Apostel das begreifen. Und auch die Apostel mussten tief fallen, bis sie erkennen, dass nur derjenige, der alles gibt, alles empfangen kann.

Die Apostel glaubten, an der Seite Jesu würden sie zu bedeutenden Menschen heranwachsen. Doch kaum wurde Jesus gefangen genommen, fielen sie zu ihrer wahren Größe zusammen: Ein kleines und verschrecktes Häufchen waren sie, mehr nicht. Aber erst jetzt waren sie reif für das große Werk: Jesus ist alles, von ihm kommt alle Kraft, alles Denken und alles Tun. Leben heißt Glauben, und Glauben ist Vertrauen; nicht auf die eigene Kraft, sondern auf Gott.

### **Mit dem Herzen Eucharistie feiern**

Liebe Mitchristen, es steht einem Christen nicht gut an, wenn er herrschen will, wenn er mächtig sein will. Ein echter Christ wird in den Augen der Welt nie gut dastehen können! Er muss immer mit Widerstand rechnen. Wer wirklich ernst macht mit seinem Glauben, dem werden die folgenden Worte des hl. Franz von Sales vertraut sein: „Sobald die Welt erfahren wird, dass du ein frommes Leben begonnen hast, wird sie nicht aufhören, dir durch Spott und Verleumdung weh zu tun. Sie wird sagen, dass nur der Verdruss, den die Welt dir machte, dich dazu getrieben habe. Die Welt wird dir erzählen vom traurigen Wesen eines frommen Lebens, vom Verlust des Ansehens, von der Notwendigkeit der Erhaltung der Gesundheit und von Geschäften, die unter dem frommen Leben litten. Sie wird reden von der Notwendigkeit in ihr und mit ihr zu leben. Dies alles ist nichts als eitles, albernes Geschwätz.“

Wir müssen uns reinigen lassen von dem Gerücht, dass der Glaube das Leben bereichert. Dabei denken wir doch nur an Reichtum dieser Welt, an Unterhaltung, Abwechslung und Gemeinschaft. Nein, der gelebte Glaube macht uns ärmer, vielleicht sogar einsamer, weil er uns die falsche Gesellschaft raubt oder sie zumindest auf eine harte Probe stellt.

### **Das liebende Herz Jesu**

Liebe Mitchristen, wir befinden uns immer noch im Abendmahlssaal. Nachdem Jesus den Aposteln die Füße gewaschen hatte, gestaltet er sein letztes Mahl zu seiner ersten Messe. Er beendet seine Existenz auf Erden und leitet eine neue Art und Weise ein, um bei den Menschen zu sein. Ausgangspunkt dafür war die Frage Jesu: Wie kann ich die Meinen zurücklassen, ohne sie jemals zu verlassen? Wie kann ich es den Menschen aller Jahrhunderte und aller Nationen ermöglichen, dasselbe Glück zu erfahren wie jene, die mich gesehen, gehört, berührt und geliebt haben? Der Heilige Geist schenkt ihm die folgende geniale Idee: Ich werde diesen Leib, den ich von Maria empfangen habe, den Meinen hinterlassen. Ich werde ihn in ihre Hände legen. Ihn ihren Herzen anvertrauen. Ihn ihrem Leib darbringen. Und sie wiederum werden ihn an andere weitergeben. So wird er in den nachfolgenden Generationen weitergereicht werden.

Das Geheimnis der Eucharistie kann nur von Liebenden annähernd begriffen werden! Alles hat in der Eucharistie ihren Ursprung. Alles geht von hier aus. Die Eucharistie ist die Quelle aller Liebe – einer Liebe, die sich schenkt, die sich verausgibt und die sich im demütigen Dienst an den anderen hingibt. Kann man in der Liebe noch weiter gehen? Nein! Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben hingibt für seine Freunde. Aber Jesus gibt es auch für seine Feinde hin.

## **Der siebenjährige kroatische Junge**

Das also ist eine wichtige Lehre, die ihren Ursprung in der Eucharistie hat: Wer wirklich liebt, gibt sein Leben hin für die anderen, der kann nicht achtlos vorübergehen an den Nöten seiner Brüder und Schwestern.

Selbst Kinder ahmen diese Hingabebereitschaft des Herrn nach: Ein Mädchen aus Zagreb ist an Leukämie erkrankt. Es braucht dringend eine Bluttransfusion. Sein jüngerer, siebenjähriger Bruder hat dieselbe Blutgruppe. Er wird von seinen Eltern sanft gefragt, ob er sein Blut spenden wolle, um seine große Schwester zu retten. Nach einem kurzen Zögern überwindet er seine Angst und antwortet bereitwillig: „JA!“ Nach der Bluttransfusion fragt er den Arzt: „Und wann werde ich jetzt sterben?“ Er war wirklich bereit, sein Leben für seine Schwester zu opfern, um ihr so das Weiterleben zu ermöglichen. Hat nicht gerade das der Herr für uns getan? Wie groß ist unsere Dankbarkeit dafür? Amen.